

Purist Statement



Es dürfte nichts geben, was diese 14-Kilogramm-Maschine nicht kann. Und damit sind wir beim Purist Statement 7, einem in Deutschland entwickelten und hergestellten Multitalent. Als Topmodell des Server-Angebots von Purist kleidet sich der UPnP-Streamer und Musikserver mit Ripp-Funktion in einen dicken Aluminium-Panzer ohne sichtbare Schrauben, der gleichzeitig als Kühlfläche in dem lüfterlosen Design dient.

Zwei am Rand blau hinterleuchtete, runde Schalter sind das Einzige, was man abgesehen vom mittig angeordneten Laufwerksmechanismus am Gehäuse sieht; die Bedienung des Server/Streamers mit eingebauter Ein-Terabyte-SSD-Festplatte plus drei Gigabyte Cache obliegt der Purist-App und kann mit den üblichen Smart Devices erfolgen, etwa dem iPad.

Das Prinzip, welches die beiden Entwickler, die Diplom-

Ingenieure Andreas Milkovits und Christoph Neuhaus, dem Statement mitgegeben haben, ist ein modularer Aufbau, der nicht nur Hardware-Updates möglich macht, sondern es dem Kunden auch erlaubt, ein Gerät sehr präzise nach seinem Bedarf und nicht zuletzt nach seinen finanziellen Möglichkeiten zusammenzustellen. Bei einem „Cost-no-object“-Geschoss wie dem mit Intel i7-Prozessor ausgestatteten Statement 7 eine relative Angelegenheit, die bei einem Grundpreis von knapp 14000 Euro ihren Anfang nimmt.

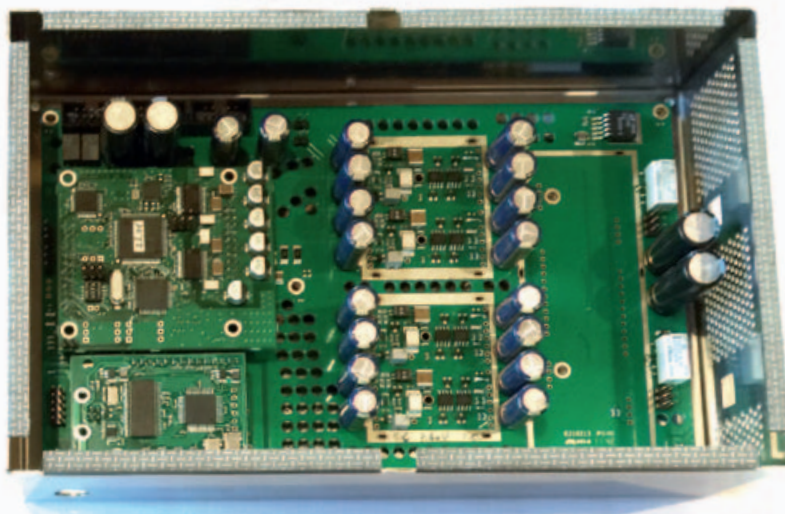
Optional: Ultimate DAC

Hinzu kam bei unserem immerhin 43 mal 42 Zentimeter großen Testexemplar der für rund 5700 Euro größte D/A-Wandler im Angebot, der Software-gesteuerte Ultimate DAC. Er residiert – wie auch alle anderen Baugruppen – im eigenen Edelstahl-Gehäusemodul und kann sich auf gleich drei Netzteile

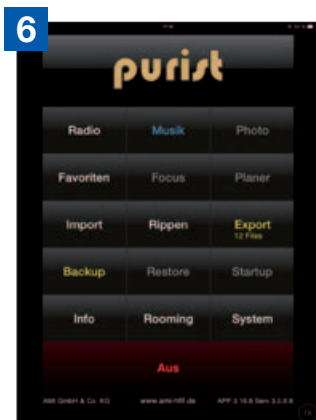
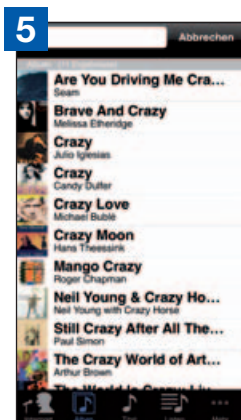
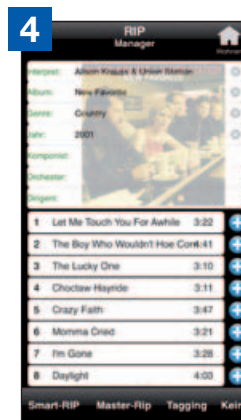
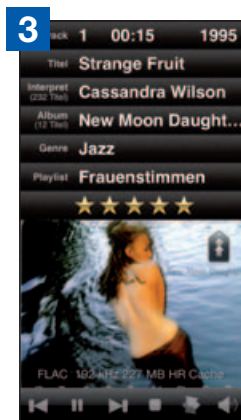
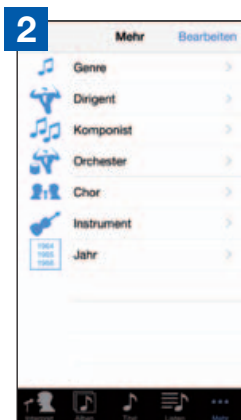
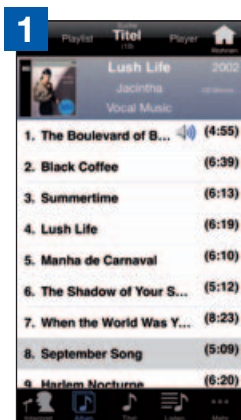
stützen. Ihn zeichnen Purist-Techniken wie „Smart Upsampling“ (minimierte Interpolationsfehler), „Pure Sound“ (neue digitale Filterfunktionen), „Sync Buffer“ (zeitsynchrone Ausgabe beider Kanäle) sowie eine Präzisions-Masterclock und eine extrem breitbandige Ausgangsstufe ohne Gegenkopplung und ohne analoge

Filter aus. Als Wandler dient BB PCM1795 im Monobetrieb.

Doch abgesehen von der Technik, die hier zweifellos an den derzeit machbaren Grenzen anzusiedeln ist, wird Andreas Milkovits nicht müde, zu betonen, dass das A und O eines Musikservers die Benutzeroberfläche, also die Bedienung darstellt. Würde hier geschludert,



Der DAC im Purist Statement 7 bietet Upsampling ohne Interpolationsfilter und weist auch keine analogen Filter auf. Der Hersteller bescheinigt der Schaltung enorme Bandbreite bis über 100 Kilohertz.



Die groß dargestellte, weitestgehend intuitiv bedienbare Benutzeroberfläche reagiert im Teamwork mit dem Server sehr schnell, wäre aber auf einem kleinen Smartphone-Bildschirm weniger gut aufgehoben. In der Praxis wäre etwa ein iPad Mini eine gute und nicht zu schwere Lösung.

so der mit Hard- und Software gleichermaßen vertraute Entwickler, führe eine Musikbibliothek in der Größenordnung einiger Tausend CDs irgendwann ins suchtechnische Nirvana, insbesondere dann, wenn es um klassische Musik ginge, nicht zu vergessen die heutzutage zahlreichen Sampler. Deshalb sei die aufwendige Purist-Server-Datenbank mit allen notwendigen Features ausge-

stattet, um die Metadaten entsprechend zu bearbeiten und in einer Smart-Suchfunktion zu verwalten, wozu unter anderem eine spezielle, tiefgreifende Klassikverwaltung zähle, wobei die Metadaten natürlich vom Nutzer auch einfach gepflegt und ergänzt werden könnten.

Schnell und leise

Soft- und Hardware fallen im Betrieb mit extrem schnellen

Zugriffszeiten auf, was angesichts der SSD-Festplatte kein Wunder ist; dennoch steckt der Purist-Server die Daten zunächst in einen Cache-Speicher und liest für die Wiedergabe ausschließlich von dort aus.

Natürlich sind hier alle Tätigkeiten des „Users“ – Tagging, Rippen, Suchen, Im- oder Exportieren –, während der Wiedergabe möglich. Mit einem zeitsparenden „Smart Ripp“

befördert der Server die übrigens völlig lautlos laufende CD zackig in seinen Speicher, während ein amtlicher „Master Ripp“ dagegen gut und gerne anderthalb Stunden dauern kann. Doch während dieser Zeit lässt sich gut Musik hören oder ein Programm für einen Export-Speicherstück am USB-Ausgang zusammenstellen.

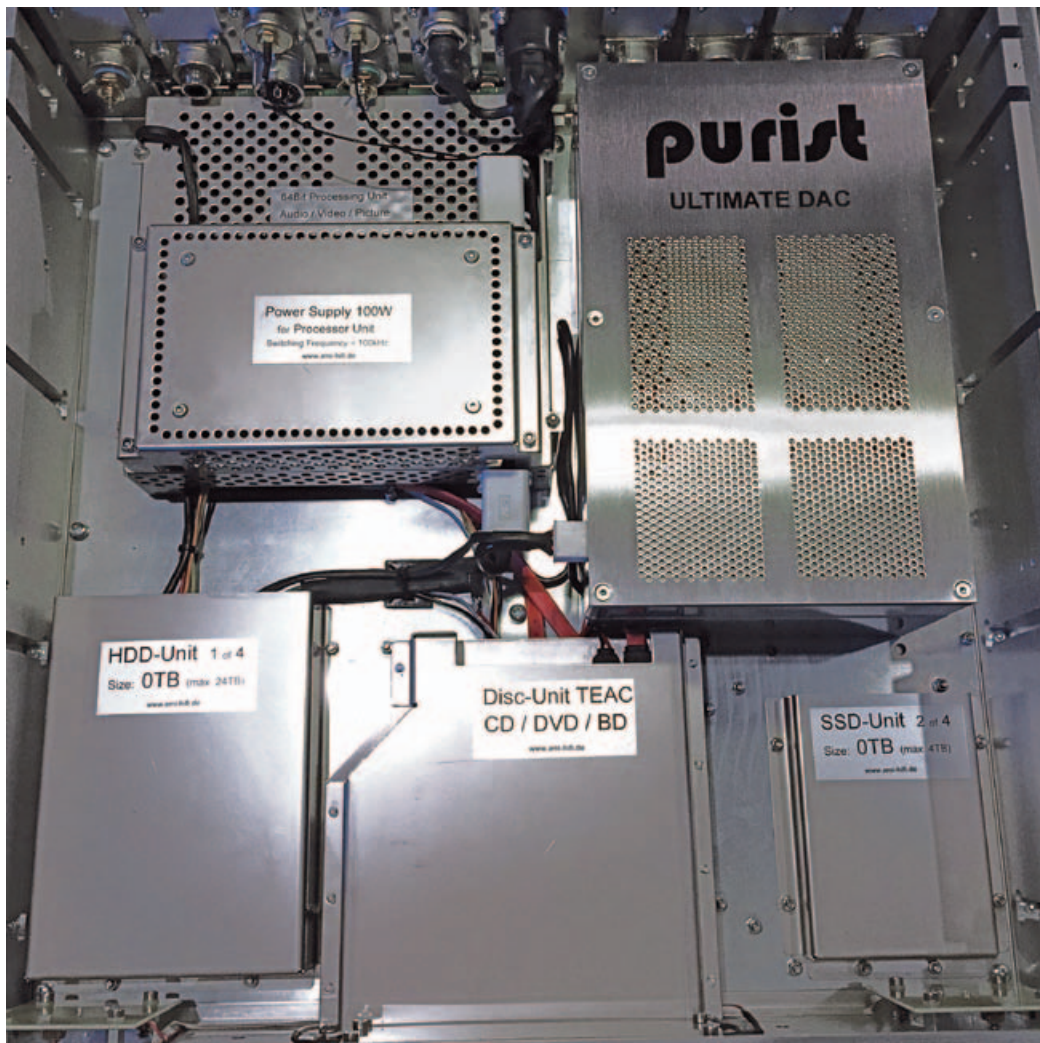
Und dann gibt es noch einen wichtigen Punkt zu erwähnen: Die Purist-App ist einleuchtend intuitiv bedienbar (auch vorher gestaltete sich die Installation des übrigens auch fernwartbaren Servers kinderleicht) und in puncto Menüs und Schriftgrößen auch für jene geeignet, die schon ein paar Dioptrien auf „der Uhr“ haben. Ach ja: Der Statement 7 ist natürlich auch für Bilder und Videos ausgerüstet und besitzt zudem Multi-Room-Fähigkeiten.

Intelligente Suchfunktion

In der Praxis fiel uns immer wieder die hervorragende Suchfunktion auf, „Smart Search“ genannt, die selbst bei einer Unzahl von Alben den Überblick garantierte und rasend schnell ans Werk ging. Dabei speichert die Datenbank die Interpretierten auf Titelebene ab und nicht nur auf Albumebene. ▶



Die Summe aller Möglichkeiten: Das Anschlussfeld am Purist Statement 7 spricht für sich selbst. Die digitalen Ein- und Ausgänge sind optional, zudem ist der Server auch ohne DAC lieferbar. Ein Pegelsteller auf digitaler Ebene ist ebenfalls an Bord und kann wahlweise im Setup ausgeschaltet werden. Auf analoger Ebene sind die symmetrischen Ausgänge in puncto Störabstand vorzuziehen.



Ein Foto aus der Fertigung: Sämtliche Baugruppen sind einzeln in nichtmagnetischen Edelstahl-Kammern abgeschirmt und „hängen“ im Chassis, das gleichzeitig als Kühlelement dient. Insgesamt fünf Netzteile versorgen das auf Dauerbetrieb ausgelegte Gerät. Das CD-/DVD-Laufwerk stammt von TEAC.

Das Betriebssystem ist leistungsfähig genug, um Wiedergabe, Ripping und die Bearbeitung von Metadaten gleichzeitig zu ermöglichen. Nicht serienmäßig an Bord ist allerdings die unbedingt nötige Datensicherung; Purist bietet hierfür ein Backup-Kit für rund 500 Euro an.

Der Klang: erhaben

Es versteht sich fast schon von selbst, dass über den Klang in solch abgehobenen Preis-Sphären nicht mehr groß zu diskutieren sein sollte. Und diesbezüglich erfüllt die schwere Maschine alle denkbaren objektiven Ansprüche mit höchster Perfek-

tion. Dass die restliche Kette den Fähigkeiten dieser Quelle angemessen sein sollte, versteht sich von selbst.

Doch in Wirklichkeit – und auf einer ganz subjektiven, eher „aus dem Bauch“ heraus gefühlten Ebene – können der Statement und sein DAC sogar noch ein bisschen mehr ... Die Befürchtung, der Server mache seinen Job zwar perfekt, aber seelenlos, ist erfahrungsgemäß nicht grundlos; es gibt tatsächlich „Ultra-Fi“-Komponenten, die scheinbar alles richtig machen, ihren Zuhörer aber dennoch kalt lassen, ihn nicht packen, nicht fesseln und nicht in die Musik eintauchen lassen ...

Dieser schwer zu beschreibende Effekt, der angesichts der Investition doch nicht weniger als totales Versagen darstellen würde, ist hier ausdrücklich nicht zu diagnostizieren. Ganz im Gegenteil.

Und so tritt der Purist Statement 7 ganz nebenbei auch den Beweis an, dass es durchaus möglich ist, wirklich „audiophile“ Klang-Computer zu bauen. Die nicht nur simpel hochwertiges HiFi darstellen, sondern auch viel höheren, komplexeren Ansprüchen ans Musikhören genügen.

Und damit ist diese Maschine ihren Preis wert.

Roland Kraft ■

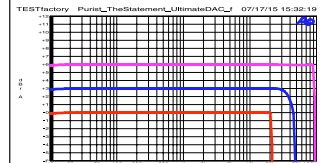
stereoplay Highlight

Purist Statement 7
19800 Euro (Herst. Angabe)

Vertrieb: AMI HiFi
Telefon: 09922 802316
www.ami-hifi.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

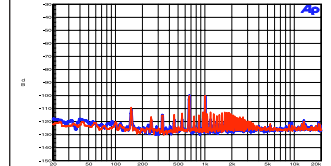
Maße: B: 43 x H: 12 x T: 42 cm
Gewicht: 14 kg

Messwerte
Frequenzgänge



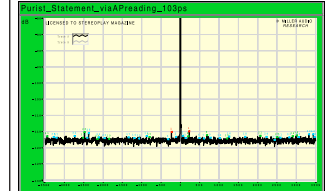
Neutral und breitbandig, bei 96 kHz sanfter Filter-Rolloff, bei 44 steiler.

Klirrspektrum



Geringes Klirrspektrum mit minimalen unharmonischen Komponenten.

Jitterspektrum



Sehr geringer Jitter (103 ps) mit unauffällig gleichmäßigem Störgrund.

Rauschabstand (A-bew.) 95 dB
Ausgangswiderstand 104 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb -/33 W

Bewertung

Klang (Hires-Stream, USB-In, 16/44) **70/-/68**

Messwerte **9**

Praxis **10**

Wertigkeit **9**

Modular gestaltbares Server-/Streamer-System allerhöchster technischer Güte mit vorbildlich realisierter Bedienung. Im Teamwork mit dem hauseigenen DAC klanglich über jeden Zweifel erhaben.

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse **70 Punkte**

Gesamturteil
überragend **98 Punkte**

Preis/Leistung **überragend**